Felix Wagoner

**** **Militärische Karriere -** ich meldete mich zur Armee, als ich 18 war. Ich begann als ein Privater unter der Artillerie-Abteilung. Nach 4 Jahren der Ausbildung und Missionen ging ich voran, um ein privater Ältester zu werden: zweiter Klasse, älter privat: erste Klasse bis schließlich wurde ich Lanze-Unteroffizier meiner Abteilung. In den folgenden Jahren wurde ich gewählt, um ein Offizier zu werden, obwohl ich mich dafür entschied, ein Unteroffizier zu bleiben. Überall in meiner militärischen Karriere bis jetzt habe ich viele Leistungen imWaffendressierer. Ich bekam diesen Titel, indem ich die größte Genauigkeit mit einem Gewehr, M1, Handgranate, und Artillerie-Kanons erhielt. Ich meinte auch, dass die 2. höchsten Aufzeichnung für die Artillerie und Maschinengewehre umladen. Ich beschloß, bei der Artillerie zu bleiben, als ich auf Missionen gesandt wurde, weil die Maschinengewehre zu viel für meine Zuneigung heißliefen, und ich darin nicht sein wollte, klagt wegen der Handgranate oder des Gewehrs an. Ich werde meine militärische Karriere fortsetzen, indem ich im Weltkrieg 1 kämpfen werde und mich bald später zurückziehen werde. Das Militär gab mir alles sonst. Es gab mir Kraft und Führung, und es erlaubte mir auch, mein Traumberuf zu leben, ein Kriegshistoriker zu werden. Ich habe meine Erfahrungen registriert und es in der Form eines blog gezeigt.

**Deutscher Artillerie-Obergefreiter des Weltkriegs 1**

**Mein Leben im Voraus -** ich war am 15. August 1870 in Berlin am Anfang des Franco-preußischen Krieges geboren. Meine Eltern waren Christina und Adolf Wagoner. Als ein Kind tat ich sehr gut in der Schule. Mein bestes und bevorzugtes Thema war Geschichte. Ich mochte besonders Kriege wie der Franco-preußische Krieg studieren, der weiterging, als ich ein Säugling war. Ich habe in Deutschland für ganzes mein Leben außer seit ein paar Jahren gelebt, in denen ausgegeben wurden, im Österreich-Ungarn mit meiner Tante und Onkel lebend, nachdem meine Eltern in einem Hausfeuer in 1886 starben. Dann, als ich mich 18 drehte, ging ich nach Deutschland zurück, um mich dem Militär anzuschließen. Ich hatte Hoffnungen, zur Universität zu gehen und ein Kriegshistoriker zu werden. Ich endete, beim Militär zu bleiben, weil ich es so viel mochte. Ich entschied auch, dass das für mich besser sein würde, den Krieg aus erster Hand zu erfahren, anstatt gerade darüber zu lesen. Dann wurde ich, was ich bin; ein erfahrener Unteroffizier in der Schweren Artillerie-Abteilung sowie einem Kriegshistoriker.